Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 2. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 2. Januar 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 1. Jan. Bei dem Empfange in den Tuilerien sprach der päpstliche Nuntius im Namen des diplomatischen Corps. Der Kaiser drückte die feste Hoffnung aus, den Frieden im Jahre 1863 erhalten zu sehen.

Madrid, 31. Dez. In der Deputirtenkammer wird die Adreß-Debatte am 7. Januar stattfinden. Die Nachricht, daß Prim und Collantes ihre Entlassung gegeben hätten, ist ungenau.

London, 31. Dez. Nach newyorker Nachrichten vom 20. d. M. hat der Senat ein Heeresbudget von 731 Millionen bis zum Juni 1864 bewilligt. In der Stadt waren Entrüstungs-Meetings gegen die Regierung angekündigt.

London, 1. Jan. Die „Times" bringt weitere Nachrichten aus Newyork vom 20. v. Mts., die pr. Dampfer „Kangaroo" eingetroffen sind. Nach denselben steigt der Unwille gegen die Regierung so, daß ein Kabinetswechsel gefordert wird. Die Verluste der Unionisten in der Schlacht von Fredericksburg sind ungeheuer; von der 1200 Mann starken irischen Brigade sind nur noch 250 am Leben; der General Butterfield verlor binnen einer halben Stunde 3000 Mann; General Hancock zählte 40 todte und 160 verwundete Offiziere. Burnside hat alle weiteren Operationen eingestellt; dagegen haben die Unionisten bei Kingston Vortheile errungen. Mac Clellan ist noch nicht zum Präsidenten gerufen worden. Das Gerücht, daß Seward abgedankt, tritt von Neuem auf,

Paris, 1. Jan. Nach dem heutigen „Moniteur" ist die Zahl der Deputirten auf 283 festgesetzt.

Nach Berichten aus Madrid vom heutigen Tage haben in Folge von Meinungsverschiedenheiten in der mexicanischen Frage mehrere höhere Beamte ihre Entlassung gegeben. O'Donnell hat sich entschlossen, dieselbe Allen zu bewilligen. Der Premier billigt das Benehmen Prim's in Mexico, aber weder dessen Sprache gegen Frankreich, noch dessen Ansichten über Juarez.

Petersburg, 1. Jan. Ein kaiserlicher Ukas dehnt das Recht zur Ausstellung von Wechseln auf nicht handeltreibende Personen des Civil- und Militärstandes aus. Das Wechselrecht soll auch auf Offiziere und Beamte anwendbar sein.

Turin, 1. Jan., Vorm. „Stampa" versichert, daß der Minister des Innern die Organisation von 220 Bataillonen Nationalgarden in's Werk setzen werde, welche im letzten Jahre auf den Vorschlag Garibaldi's von der Kammer votirt worden ist. — In einigen Landschaften Toscanas hat man versucht, gelegentlich der Einstellung zum Militärdienst Kollisionen herbeizuführen. Die Präfekten haben sofort Befehl erhalten, solchen Versuchen sich mit aller Energie zu widersetzen. — Der Justizminister hat an die königlichen Prokuratoren in den neapolitanischen Provinzen ein Circular gesandt, welches sie verpflichtet, solche Richter, die in den Prozessen gegen die Brigandage nicht hinreichenden Eifer gezeigt, zur Absetzung, solche dagegen, deren gute Haltung es verdient, zu Belohnungen vorzuschlagen.

Turin, 1. Jan. Ein Circular des Ministers des Innern fordert die Präfekten zur Eröffnung einer Nationalsubscription auf, um die Familien, welche durch die Brigandage gelitten haben, zu entschädigen, und diejenigen, welche sich gegen die Räuber muthig gezeigt haben, zu belohnen. Der Minister sagt, es sei die Brigandage ein Resultat aller der Uebel, welche der neapolitanischen Bevölkerung als Erbschaft von dem alten Regime hinterlassen sind, einem Regime, welches die Entwickelung der Civilisation in der Hoffnung verhinderte, mitten in der Unordnung, welche jede politische Revolution begleitet, die Mittel zu ihrer Restauration wiederzufinden. Die Bevölkerung habe den Partisanen des alten Regime durch den Beistand, welchen sie dem Gouvernement geliehen, jede Hoffnung geraubt; die ganze Nation müsse aber dieser Bevölkerung Zeichen allgemeiner Fürsorge geben, insofern alle italienischen Provinzen für das Unglück des Südens solidarisch seien. Während die Regierung ein Gesetz vorbereite, appellire sie an den freiwilligen Beistand der Nation.

Wien, 1. Jan. Nach Berichten aus Athen vom 27. Dezbr. hatte die Nationalversammlung, weil nur 70 Mitglieder anwesend waren, ihre Sitzungen vertagt. Unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung und des Ministeriums herrschte Uneinigkeit.

Paris, 31. Dezbr. Einem Telegramm aus Athen vom gestrigen Tage zufolge hatte daselbst eine große Manifestation stattgehabt, in welcher Prinz Alfred zum griechischen Könige ausgerufen wurde. Der außerordentliche englische Botschafter Lord Elliot hatte in Folge davon die Ablehnung Englands erneuert, dabei indessen die Sympathie und das Wohlwollen Englands verheißen. (Ergänzung der Dep. im gestr. Morgenbl.)

Paris, 31. Dez. Die „France" bringt die neuesten Nachrichten aus Athen. — Die Majorität der griechischen Nation hat beschlossen, keinen König zu wählen, sondern die gegenwärtige provisorische Regierung vorläufig durch ein Triumvirat auf ein Jahr zu ersetzen. — Rußland hat die chinesische Regierung um die Autorisation gebeten, ebenso wie England und Frankreich gegen die Rebellen einschreiten zu dürfen. — In Turin wird eine Modification des Cabinets gegen Mitte Februar hin als positiv betrachtet. — Der „Patrie" zufolge hat die Nachricht von der Mission Elliots nach Athen in Konstantinopel um so größere Sensation erregt, als weder in Paris noch in Konstantinopel die Angelegenheit der Rectification der griechischen Grenze auf diplomatischem Wege erörtert worden, noch in Bezug auf dieselbe irgend eine officielle Mittheilung erfolgt ist. — Die morgende Erwiderung des Kaisers auf die Neujahrsgratulation des diplomatischen Corps wird keinen politischen Charakter tragen. (B. B. Z.)

Triest, 1. Jan. Nach Berichten aus Bombay vom 12. Dezember ist der ehemalige König von Delhi in Rangun gestorben. Dhost Mahomed, in dessen Lager der britische Geschäftsträger am persischen Hofe, Eastwick, sich befand, hat die Vorschläge des Häuptlings von Herat verworfen.

Rom, 31. Dezbr. Der Papst, welcher sich wohl befindet, hat zur Feier des Jahresschlusses einem Tedeum beigewohnt. Viele Equipagen hatten ihn begleitet.

Preußen.

Berlin, 31. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: An Stelle des zu anderweitigen Dienst-Functionen berufenen Wirklichen Geheimen Raths Grafen v. Usedom den Wirklichen Geheimen Rath v. Sydow zum bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundes-Versammlung in Frankfurt a. M.; den bisherigen Vice-Kanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, Director v. Cornelius, zum Kanzler, und an dessen Stelle den Geh. Regierungs-Rath, Professor Dr. Boeckh zu Berlin, zum Vice-Kanzler dieses Ordens; so wie den Geheimen Ober-Finanz-Rath v. Könen zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath zu ernennen; und dem Uhrmacher Theodor Kaul hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Uhrmachers zu verleihen.

Der Notar Kirsch in Berncastel ist vom 1. Januar k. J. ab in den Bezirk der Friedensgerichte in Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Trier, und der Notar Schneider in Hillesheim gleichfalls vom 1. Januar k. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Berncastel im Landgerichtsbezirke Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berncastel, versetzt worden.

Am Gymnasium zu Gumbinnen ist dem ordentlichen Lehrer Dr. Basse das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Bismarck-Schönhausen, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Anhalt-Dessau-Köthen Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 31. Dez. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König wohnte gestern Abends mit Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und anderen hohen Herrschaften der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei. Nach dem Schluß des Theaters nahmen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin im königl. Palais den Thee ein. — Se. Majestät der König nahm heute wegen eines starken Schnupfens keine Vorträge entgegen. — Ihre Majestät die Königin wird morgen, als am Neujahrstage, mit Sr. Majestät dem Könige die Glückwünsche der königl. Familie und des königl. Hofstaates empfangen, in der Schloßkapelle zu Charlottenburg dem Gottesdienste beiwohnen und die verwittwete Königin Majestät besuchen. Das Familiendiner findet bei Ihren königl. Majestäten in Berlin statt.

[Das Curatorium der Nationaldank-Stiftung] für Veteranen hat Sr. Majestät dem Könige, der „Spen. Ztg." zufolge, ein Exemplar des Jahresberichts der Stiftung pro 1861 eingereicht, worauf die nachfolgende allerhöchste Kabinets-Ordre an den Präsidenten des Curatoriums der Stiftung ergangen ist:

„Aus dem Mir übersandten Jahresbericht habe Ich mit Wohlgefallen ersehen, daß der National-Dank für Veteranen auch in diesem Jahre unter Ihrer Verwaltung so günstige Resultate erzielt hat, und spreche dabei die Hoffnung aus, daß es Ihnen auch fernerhin durch immer allgemeinere Betheiligung gelingen werde, das Wohl der Veteranen zu fördern. Berlin, den 23. Dezbr. 1862. Wilhelm. An den General-Lieutenant v. Malißzewski."

[Ministersitzung.] Heute Mittag 12 Uhr war Ministerrath im Hotel des Staatsministeriums.

[Auf eine am 9. d. M. aus dem Kreise Johannisburg an des Königs Majestät abgesandte Ergebenheits-Adresse] ist durch den Herrn Minister-Präsidenten dem Stadtverordneten Gonschorowski zu Johannisburg folgende Antwort zugegangen:

„Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom 9. d. M. ergebenst, daß des Königs Majestät die von den Einwohnern des Kreises Johannisburg unterzeichnete Adresse mit Wohlgefallen entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht haben, für die darin ausgesprochenen Gesinnungen treuer Anhänglichkeit Allerhöchstihren Dank auszudrücken.

Berlin, den 19. Dezember 1862. v. Bismarck."

[Die „Sternzeitung"] erklärt: „Wir sind beim Schlusse unseres Blattes ermächtigt, hiermit zu veröffentlichen, daß von nun an amtliche und zuverlässige Mittheilungen über die allerhöchsten Personen, die königliche Familie und den Hof nur in dem „Staats-Anzeiger" erscheinen werden, daß daher alle Hofnachrichten anderer Blätter, ohne Ausnahme, nur solchen Privat-Erkundigungen entnommen sein können, deren Richtigkeit zweifelhaft bleibt."

Berlin, 31. Dezbr. [Die Adresse der Stadtverordneten-Versammlung.] Wir haben im gestrigen Abendblatte bereits mitgetheilt, daß der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Herr Lüttig, zu dem Minister des Innern beschieden und von ihm die Einreichung des Concepts zur Glückwunsch-Adresse verlangt wurde, welche die Stadtverordneten-Versammlung bei dem bevorstehenden Jahreswechsel an Se. Maj. den König zu richten beschlossen hatte. Herr Lüttig behielt der Stadtverordneten-Versammlung die Entscheidung vor, und die Angelegenheit kam in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung, welche der öffentlichen voranging, zur Verhandlung. Die Stadtverordneten-Versammlung hat, wie wir hören, beschlossen, das Concept nicht vorher zu übersenden, sondern sofort die Adresse selbst dem Minister des Innern zugehen zu lassen mit dem Ersuchen, dieselbe Sr. Maj. dem Könige zu überreichen. Die Adresse lautet wörtlich:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster,
Allergnädigster König und Herr!

Auch beim heutigen Jahreswechsel folgen wir dem Drange, der uns alljährlich vor die Stufen des Thrones führt, Ew. Majestät die Versicherung treuester Hingebung und ehrfurchtsvollster Huldigung darzubringen. Aus der Tiefe unserer Herzen steigen die Glückwünsche empor, die wir im Namen der von uns vertretenen Bürgerschaft aussprechen. Möge der Allmächtige Euer Majestät Leben und Gesundheit in Seine heilige Obhut nehmen, möge Er Ew. Majestät treue Sorgfalt für die Wohlfahrt des theuren Vaterlandes segnen und ihr Gedeihen geben.

Diese Treue und unablässige Sorgfalt ist es, die uns in dem Vertrauen bestärkt, daß es Ew. Maj. gelingen werde, die schweren Besorgnisse zu zerstreuen, mit denen wir, wie wir Ew. Majestät freimüthig zu bekennen uns verpflichtet halten, dem neuen Jahre entgegengehen. Denn der beklagenswerthe Conflict, mit dem das alte Jahr schließt, geht ungelöst in das neue über — ein Conflict, der die Grundlage der Verfassung in Frage stellt, der, je länger er dauert, um so mehr dazu angethan ist, die Gemüther des Volkes zu verwirren und die auf der Einheit von König und Land beruhende Geltung Preußens nach außen hin zu verkümmern. Möge es Eurer Majestät gefallen — dieser wahrhaft patriotische Wunsch klingt heut in Aller Herzen wieder — die Wege zu betreten, die aus dem Zwiespalt heraus zur Versöhnung und zum Frieden führen.

Wir verharren in der Zuversicht, daß an der hohen Weisheit und Gerechtigkeit Ew. Majestät die Hoffnungen zerschellen werden, welche die Feinde Preußens und seiner Verfassung an die Fortdauer eines innern Zerwürfnisses knüpfen, daß das neue Jahr ein Jahr des Glückes und des Gedeihens sein und dazu beitragen wird, Ew. Majestät erhabene Bemühungen mächtig zu fördern, die, wie Ew. Maj. in dem an die hiesigen Kommunalbehörden erlassenen allerhöchsten Schreiben vom 28. März 1860 ausgesprochen haben, unabläßig auf die wahre Einigung und Stärkung Preußens und des gesammten Deutschlands gerichtet sein und bleiben werden.

In tiefster Ehrfurcht ersterben wir
Euer königlichen Majestät
allerunterthänigste und treugehorsamste
Stadtverordnete zu Berlin."

Die Adresse trägt die Unterschriften sämmtlicher Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Der Magistrat wird bekanntlich Sr. Majestät dem Könige seinerseits eine gesonderte Adresse überreichen. Dagegen haben die Gemeindebehörden wie sonst gemeinsame Adressen an JJ. MM. die Königin und die Königin-Wittwe, so wie an den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin gerichtet. In den letzteren ist auch der glücklichen Rückkehr nach längerer Abwesenheit vom Vaterlande gedacht.

[Die Adresse an den Kronprinzen] lautet: „Durchlauchtigster, großmächtigster, gnädigster Kronprinz und Herr! Ew. königl. Hoheit wollen huldreichst gestatten, daß wir mit dem Ausdruck herzlichster Freude über Ew. königl. Hoheit und Höchstdero Gemahlin glückliche Rückkehr nach einer längeren Abwesenheit vom Vaterlande Höchstdenselben zugleich unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche bei dem heutigen Jahreswechsel darbringen. Möge der Allmächtige über dem geliebten hochverehrten Thronerben, der künftigen Hoffnung des Vaterlandes, schirmend walten und alle Segnungen, wie sie nur immer die Liebe eines seinem Königshause treu ergebenen Volkes erflehen kann, über Höchstdero Leben verbreiten. Geruhen Ew. königl. Hoheit in diesen von uns tiefgefühlten Wünschen zugleich den Ausdruck unserer unerschütterlichen Treue und Ergebenheit gnädigst entgegenzunehmen, mit der wir verharren Ew. königl. Hoheit unterthänigste, treugehorsamste

der Magistrat 2c. Stadtverordnete 2c."

Berlin, 31. Dezember. [Zur Adresse der Stadtverordneten-Versammlung] schreibt die Nationalzeitung: Die „Kreuzztg." wendet sich in den bittersten Ausfällen gegen die Neujahrs-Adresse der Stadtverordneten-Versammlung. Und doch begrüßte dasselbe Blatt vor wenigen Monaten die Erscheinung mit dem freudigsten Jubel, daß „der persönliche Verkehr" der Krone mit den Unterthanen wieder in seine alten Rechte getreten sei! Es wird doch hoffentlich in dieser Beziehung nicht ein neues Privilegium für die Feudalpartei beansprucht, so daß jeder Kundgebung, die nicht vom preußischen Volksverein organisirt ist, der Weg zum Throne abgeschnitten werden soll. Nachdem die Herren v. Olfers und Fiege gesprochen, wird doch auch den gesetzmäßigen Vertretern der Hauptstadt ein offenes Wort in ernster Zeit zustehen. Sie treten dabei nicht mit einer für einen besondern Zweck arrangirten Demonstration hervor, sondern folgen nur einem alten Herkommrn der berliner Gemeindebehörden. Sollen alle Korporationen fortan aufs Strengste in die Grenzen ihrer Kompetenz zurückgewiesen werden, so hätte doch vor Allem der pommersche Provinzial-Landtag mit seiner Erörterung der Militärfrage und seinem Tadelsvotum gegen das Abgeordnetenhaus diese Erfahrung machen müssen. Suum cuique.

Will die Regierung nicht dazu vorschreiten, zuletzt auch jedes Zeichen des Beifalls zu verbieten, so wird sie die andere Seite nicht einfach mundtodt machen dürfen. Oder welche Bedeutung könnten die Loyalitätsadressen noch behalten, wenn das Beispiel des belgarder Landraths allgemeine Nachahmung finden sollte?

Berlin, 31. Dez. [Abschied der „Sternzeitung".] Die „Sternzeitung" bringt in ihrer heutigen letzten Nummer folgende Auseinandersetzung, die wir albern nennen würden, wenn der „Sternzeitung" noch ein weiterer Raum zur Vertheidigung gestattet wäre. Der Artikel lautet wie folgt:

„Wir haben heute von unseren Lesern Abschied zu nehmen: wie bereits früher von Seiten des Verlegers dieses Blattes angezeigt worden, wird die „Allgemeine Preußische Zeitung" mit dem heutigen Tage zu erscheinen aufhören.

Die Aufgabe, welche uns innerhalb der Tagespresse zugewiesen war, die Richtung der Staats-Regierung (i. e. erst des Schwerin'schen, dann des v. d. Heydt'schen, zuletzt des Bismarck'schen Ministeriums) im Allgemeinen und ihre Stellung zu den einzelnen Tagesfragen darzulegen und gegen die Angriffe entgegengesetzter Richtungen zu vertreten, soll fortan auf anderem Wege erfüllt werden.

Als vor einigen Monaten das Bestehen eines halb-offiziellen Regierungsorganes von einem anti-gouvernementalen Parteistandpunkte angegriffen und der Regierung die Berechtigung zu einer selbstständigen Vertretung in der Presse überhaupt bestritten wurde, wahrten wir mit Entschiedenheit das Recht und die Nothwendigkeit, daß der Staatsregierung ein Organ zur Verfügung stehe, erklärten es aber zugleich als eine der bestrittensten und innerhalb der Regierungskreise selbst stets von Neuem erörterten Fragen, ob es für die Sache und für das gouvernementale Interesse zweckmäßiger sei, ein eigenes sogenanntes halb-offizielles Organ zu unterhalten oder zur Aeußerung und Vertheidigung der Regierungsansichten anderweitig bestehende Blätter zu benutzen.

Wir führten damals aus, daß für einen Theil der bezüglichen Mittheilungen die Benutzung des „Staats-Anzeigers" in seinem nichtamtlichen Theile der beste, weil der geradeste und unzweideutigste Weg sei, daß jedoch neben dieser Benutzung des officiellen Blattes die Regierung sich einer noch weiteren Theilnahme an den Erörterungen in der Tagespresse nicht entschlagen könne und dürfe, und daß sie daher namentlich behufs Betheiligung an den vorbereitenden Discussionen der Presse über die schwebenden Fragen, abgesehen von ihrem amtlichen Blatte, noch andere Organe benutzen müsse; nur könne es eben fraglich sein, ob die Regierung dazu besser ein eigenes Organ unterhalte oder sich mit anderen bestehenden Organen in Verbindung setze. Aus den verschiedenen gewichtigen Gründen, welche für diese und für jene Art gouvernementaler Organe sprechen, hatten sich die verschiedenen Ministerien bald für die eine, bald für die andere entschieden; das Ministerium Hohenzollern aber hatte schließlich dasjenige Verhältniß unseres Blattes festgestellt, welches die gegenwärtige Regierung vorgefunden und bisher beibehalten hat, zunächst aus contractlichen Verpflichtungen auch beibehalten mußte.

Inzwischen hat sich die Staatsregierung nach weiterer Erwägung vom Standpunkte des gouvernementalen Interesses dafür entschieden, auf das Bestehen eines eigenen, in unmittelbarer Beziehung zu ihr stehenden halbofficiellen Organs neben dem amtlichen „Staats-Anzeiger" zu verzichten. Indem sie vielmehr einerseits den nicht-amtlichen Theil des „Staats-Anzeigers" dazu benutzen wird, so weit es nothwendig erscheint, orientirende und berichtigende Andeutungen über ihre Auffassungen und über thatsächliche Verhältnisse zu geben, hofft sie andererseits in bestehenden unabhängigen conservativen Organen die erforderliche Unterstützung in der Vertheidigung ihrer Auffassungen gegen die Polemik der Parteien zu finden.

Indem wir diese unsere Thätigkeit heute beschließen, verhehlen wir uns nicht, wie weit die Kraft und Wirkung derselben hinter den Erwartungen bei Gründung des Blattes und hinter unseren eigenen Wünschen zurückgeblieben ist. Bei der Beurtheilung unseres Wirkens glauben wir jedoch einige Rücksichtnahmc auf die großen Schwierigkeiten, mit welchen jedes anerkannt officiöse Organ sowohl in Bezug auf die Gegenstände der Besprechung, als auch auf deren Behandlung zu kämpfen hat, in Anspruch nehmen zu dürfen. Eine Anerkennung aber hofft die seitherige Leitung des gouvernementalen Blattes erwarten zu dürfen, die nämlich, daß es ihr voller und gewissenhafter Ernst damit gewesen ist, durch strenge Wahrhaftigkeit in ihren Andeutungen über die Richtung und Absichten der Staatsregierung das Land und die Presse jederzeit wirklich zu orientiren. Man wird uns bei einem unbefangenen Rückblick auf unsere Haltung die Gerechtigkeit nicht versagen, daß wir in dieser Beziehung unsere Aufgabe für die Staatsregierung und im Interesse des Landes nach Kräften zu erfüllen gesucht haben. (Da müssen freilich die Kräfte sehr schwach gewesen sein).

Wir scheiden aus dem Kreise der Tagespresse mit dem Wunsche, daß Gott unsern König und unser Vaterland segnen und uns den vollen inneren Frieden wiedergeben wolle, damit Preußen wieder ungestört den Weg glorreicher Entwickelung fortsetze, von welcher seine „Geschichte ohne Gleichen" Zeugniß giebt."

[Das Oberpräsidium in Posen.] Die „Kreuzz." schreibt: Die Nachricht einiger Blätter, daß in dem Oberpräsidium der Provinz Posen eine Veränderung bevorstehe, wird uns von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

[Anschluß Nassau's an den Handelsvertrag.] Aus zuverlässiger Quelle will die „Mittelrh. Z." vernommem haben, daß die nassauische Regierung das künftige Bestehen des Zollvereins auf der nächsten Zollconferenz zu München durch ihren dahin ernannten Bevoll-

mächtigten, Geh. Domänenrath v. Heemskerk, eifrigst zu befürworten beabsichtigt. Auch glaubt das citirte Blatt, daß nach reiflichem Erwägen die nassauische Regierung mit Ausnahme einiger Unbedeutendheiten sich dem deutsch-franz. Handelsvertrage — anschließen werde.

[Ueberwachung.] Man schreibt der „Volksz." aus Ostpreußen: Die Staatsanwälte des insterburger Bezirks sind von dem Oberstaatsanwalt bei Mittheilung eines von dem Justizminister an die Oberstaatsanwälte erlassenen Rescripts angewiesen worden, die Vereine, die Presse und sämmtliche Beamte (die Justizbeamten und Richter nicht ausgeschlossen) in Bezug auf das politische Verhalten zu überwachen und binnen vier Wochen über ihre Wahrnehmungen an die Oberstaatsanwälte Bericht zu erstatten.

[Zum neuen Jahre] bringt die „Kreuzz." Folgendes: „Zwei Wünsche sind es vor anderen, mit denen wir das scheidende Jahr geleiten — wir hoffen, sie allen unseren Freunden aus dem Herzen zu sprechen. Der eine Wunsch ist, daß mit dem alten Jahre die „neue Aera" (d. h. die Bismarck'sche. Einverstanden.) für immer zu Grabe getragen sein möge; der andere, daß mit Gottes Hilfe im neuen Jahre das alte königliche Preußen voll und kräftig seine Rechte wahre und alle seine Feinde zerstreue."

Elbing, 23. Dez. [Die „Constantia". — Verschwörung.] Die Enthüllungen der „Berl. Revue" und des „Preuß. Volksbl." über die grauenhafte Verschwörung zur Usurpation der königl. Gewalt, die in der „Constantia" oder durch Beamte als Meister vom Stuhl in den Freimaurerlogen angezettelt sein soll, können nirgends eine so große Heiterkeit erregen als gerade bei uns. Die gute Stadt Elbing war ja nach den Berichten ihres ehemaligen Polizei-Directors v. Seltzer der Sitz der entschiedensten Umsturzpartei, der Herd, auf dem die Pläne zur Untergrabung und Vernichtung der königlichen Gewalt geschmiedet wurden. Aber Herr v. Seltzer gerade war auch Meister vom Stuhl und unsere Loge führte zugleich den Namen „Constantia". Außerdem war diese Loge der Sitz der eifrigsten politischen Parteiagitation, natürlich, wie es hieß, zur Erhaltung des Thrones. Ferner hielt in ihren Lokalen der „Preußenverein" jene Sitzungen, die von der Beredtsamkeit des Herrn v. Seltzer und des damaligen Staatsanwalts, jetzigen Oberstaatsanwalts v. Grävenitz wiederhallten. Und nun kommen die Leute, die wir bis dahin für Parteigenossen jener Herren und für vollkommen einverstanden mit dem damaligen Parteitreiben in unserer Loge hielten, und behaupten, daß die Beamten in der „Constantia", die beamteten Meister vom Stuhl in den Freimaurerlogen die königliche Gewalt theils im Namen des Königs, theils in dem der Volkssouveränetät zu üben mit allen Mitteln bestrebt seien. Doch mögen die Herrschaften die Sache unter sich selbst ausmachen. Wir enthalten uns jeglichen Urtheils darüber, ob damals die Seltzer'sche Leitung unser guten „Constantia" und die Grävenitzschen Reden im „Preußenverein" die Untergrabung der königlichen Autorität zum Ziele oder doch zur Folge gehabt haben könnten, und ob sie etwas Heilbringenderes oder etwas Verderblicheres gewesen sind als der preußische Volksverein und die Loyalitätsadressen der gegenwärtigen Aera. Wir sind nur dankbar, daß man uns in diesen trüben Tagen doch noch einigen Spaß bereitet. — Endlich bemerken wir noch zur Steuer der Wahrheit, daß gegenwärtig aus unserer Freimaurerloge jede politische Tendenz vollständig verschwunden und daß ihr Meister vom Stuhl ein um Politik vollkommen unbekümmerter Mann ist. (N. Z.)

Halberstadt, 29. Dezbr. [Polizeiverwaltung.] Heute findet die Uebergabe der bisher königl. Polizeiverwaltung an die Stadt, und zwar an den dazu ernannten besoldeten Stadtrath Becker statt.

Elberfeld, 30. Dez. [Zum Nationalfonds.] Aus dem Wupperthale, aus Elberfeld und Barmen, sind dem Comite des Nationalfonds vorläufig 2650 Thlr. nach Berlin gesandt worden, aus Barmen wurden 1650 Thlr., aus Elberfeld 1000 Thlr. abgeschickt. Dem Absender des elberfelder Betrages ist nachstehende Empfangsbescheinigung zugekommen:

„Herrn Alfred Schlieper in Elberfeld.

Berlin, den 25. Dezember 1862.

Ihr werthes Schreiben vom 17. d. M. nebst Inhalt von 1000 Thalern, geschrieben Ein Tausend Thaler für Rechnung des Nationalfonds ist mir s. Z. richtig zugegangen und die Summe, wie Sie bereits aus den Zeitungen ersehen haben werden, von mir an die Centralkasse des Fonds abgeliefert worden. Im eigenen Namen, sowie in dem der übrigen Unterzeichner des Aufrufs vom 24. Oktober sage ich Ihnen und Ihren Mitbürgern ergebensten Dank und füge die Bitte hinzu, Ihre patriotischen Anstrengungen noch weiter fortsetzen zu wollen. Meiner Ansicht nach muß es unser aller Bemühen sein, den Nationalfonds binnen kürzester Zeit mindestens auf die Summe von 100,000 Thlr. zu bringen, das erfordert die Würde der von uns vertretenen Sache, das wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Bedürfniß der zu Entschädigenden erfordern, wenn anders diese Entschädigungen aus den Zinsen des Fonds bestritten werden sollen. Und nur dies giebt dem ganzen Unternehmen Dauer und Nachdruck, denn wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir wahrscheinlich die Mehrzahl der gemaßregelten Beamten für längere Zeit, ja vielleicht für Jahre aus dem Fonds zu honoriren haben werden.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebenster Franz Duncker."

Die Sammlungen werden im Wupperthale noch fortgesetzt, zu denselben haben Personen aller Stände, Kaufleute, Fabrikbesitzer, Handeltreibende, Commerzienräthe, Bankiers und Ritter verschiedener Orden, Beiträge geliefert. (Elberf. Ztg.)

Wesel, 29. Dez. [Kriegsgerichtliches Urtheil.] Vor einiger Zeit ereignete sich hier der Fall, daß ein wachehabender Soldat von dem Lieutenant P. auf seinem Posten schlafend angetroffen wurde. Der Herr Lieutenant weckte in seinem übertriebenen Diensteifer den Schlafenden mit einigen derben Maulschellen und brachte ihn andern Tags noch obendrein zur Anzeige. Bei der Vernehmung des Soldaten kam nun auch die erduldete Mißhandlung zur Sprache, was eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen den betreffenden Lieutenant zur unverzüglichen Folge hatte. Das Urtheil des Kriegsgerichts lautet, wie man jetzt vernimmt, gegen den Lieutenant P. wegen thätlicher Mißhandlung eines Postens auf 15 Jahre Festungsstrafe.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 29. Dez. [Hr. v. Sydow], der neu ernannte königlich preußische Bundestagsgesandte, ist heute, wie das „Fr. Journ." meldet, von Berlin hier eingetroffen und hat vorläufig Wohnung im „Russischen Hofe" genommen.

München, 29. Dez. [Diplomatisches zur griechischen Angelegenheit.] Der „Fr. P. Z." schreibt man von hier: „König Otto von Griechenland hat gestern seinen Gesandten am österreichischen und baierischen Hofe, Frhrn. v. Sina, der heute Vormittag aus Wien hier eingetroffen ist, empfangen. Die Audienz war von ungewöhnlicher Dauer. Ein Gerücht will wissen, Frhr. v. Sina werde sich in besonderer Mission an den französischen Hof begeben. Indessen scheint hierüber eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen zu sein."

Wiesbaden, 28. Dezbr. [Für den preußisch-französischen Handelsvertrag.] Der „Rh. Kur." schreibt: Der hiesige Gemeinderath hat den einstimmig von ihm gefaßten Beschluß für den deutsch-französischen Handelsvertrag, für Fortbestehen der Zolleinigung mit Preußen und gegen die Zolleinigung mit Oesterreich, mit einer Denkschrift, worin er namentlich gegen die ihm von der großdeutschen Presse untergeschobenen Partei-Motive Verwahrung einlegt, bei der Landesregierung eingereicht.

**** Breslau**, 2. Jan. In der heutigen Ersatzwahl für das Abgeordneten-Haus fehlten 56 Wahlmänner. Die Abstimmung war um 11 Uhr noch nicht beendet; jedoch hatte der Candidat der Fortschritts- und der verfassungstreuen Partei, Herr Kaufmann Laßwitz, bereits die absolute Majorität.

△ **Breslau**, 2. Jan. [Freisprechung.] Wie wir vernehmen, ist der Herr Justizrath Karsten aus Waldenburg in der gegen ihn schwebenden ehrengerichtlichen Untersuchung wegen Beleidigung des Ministers v. d. Heydt vom Ehrenrath der Rechts-Anwalte freigesprochen worden.

† **Grünberg**, 31. Dez. [Freisprechung wegen des Nationalfonds.] Wie bereits früher mitgetheilt, waren der hiesige Buchhändler Weiß, Herausgeber des hiesigen „Kreis- und Intelligenzblattes" und der Kaufmann Juraschek hierselbst beide wegen Verstoßes der neuesten Polizeiverordnung der liegnitzer Regierung von der hiesigen Polizei-Verwaltung in 1 resp. 2 Thlr. Strafe genommen worden, weil ersterer in seinem Blatte eine Notiz über die Höhe des gesammelten Nationalfonds gebracht und letzterer in diesem Blatte angezeigt, daß er von den ihm übergebenen Beiträgen 50 Thlr. zum Nationalfond abgesandt habe. Beide hatten gegen das polizeiliche Strafmandat Berufung auf richterliche Entscheidung eingelegt, und erfolgte heute in öffentlicher Sitzung die mündl. Verhandlung der Sache vor dem Polizeirichter Kreisrichter Schmieder, welche mit vollständiger Freisprechung erfolgte, nachdem dieselbe ohngefähr den Zeitraum einer Stunde in Anspruch genommen. — Staatsanwalt Leske vertrat die Polizei-Anwaltschaft und als Vertheidiger fungirte für den ersten Angeklagten Buchhändler Weiß (conservativer Gesinnungsgenosse) der Justiz-Rath Rödenbeck und für den Kaufmann Juraschek der Rechts-Anwalt Dr. Horwitz. Welches Interesse die hiesige Einwohnerschaft an dem Ausfalle dieser ergangenen richterlichen Entscheidung nahm, zeigte sich recht deutlich an dem zahlreichen Auditorium welches sich in dem für dasselbe bestimmten Raume des Schwurgerichts-Saales, wo die Verhandlung der Sache erfolgte, eingefunden hatte. Aus den Gründen der Freisprechung führe ich an, daß die Sammlungen für den Nationalfond nicht unter die unerlaubten Collecten zu zählen seien.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 31. Dez. 10 U. Ab.	332,61	+2,0	SW. 1.	Trübe. Regen.
1. Jan. 6 U. Morg.	334,77	+2,0	W. 1.	Trübe.
2 Uhr Nachm.	335,35	+3,4	W. 1.	Sonnenblicke.
10 Uhr Abds.	334,83	+0,6	S. 1.	Heiter.
2. Jan. 6 U. Morg.	333,66	+0,2	S. 1.	Heiter.
Berlin, 31. Dez. 2 U. Nachm.	334,21	+4,8	W. 1.	Regnerisch.
Petersburg, 29. Dez. 8 U. Mg.	—	—6,0	S. 1.	Bedeckt.
Warschau, 31. Dez. 8 U. Mg.	—	+1,0	—	—
Wien, 31. Dez. 10 U. Abds.	330,33	+1,0	SO.	—

Breslau, 2. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 10 Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Breslau, 31. Dezbr. [Wollbericht.] Das Wollgeschäft war im abgelaufenen Monate etwas lebhafter als im November. Es wurden circa 3500 Ctr. verschiedener Gattungen, meist jedoch mittel und mittelfeiner polnischer und posener Wollen an inländische Tuchfabrikanten verkauft. Demnächst waren zwei sächsische und die hiesige Kammgarnspinnerei in russischen Wollen thätig und haben auch hiesige Commissionshäuser Mehreres aus dem Markte genommen.

Beim Jahresschlusse verbleibt uns eine sehr ansehnliche und schöne Auswahl in fast allen Wollgattungen, namentlich in russischen Rücken- und Fabrikwäschen, so wie auch in guten Tuchwollen, schlesischen, posener, preußischen und polnischen Wollen. Der Wollbestand sämmtlicher Gattungen beträgt am Schlusse des Jahres reichlich 26,000 Centner.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Dec., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 70, 05, fiel auf 69, 90 und schloß zu diesem Course unbelebt und in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 90. 4½prz. Rente 98, —. Italienische 5prz. Rente 72, 55. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 515. Credit-mobilier-Aktien 1153. Lomb. Eisenbahn-Aktien 590. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 31. Decbr., Nachm 3 Uhr. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 46¾. Mexikaner 32⅜. Sardinier 82. 5proz. Russen 96. Neue Russen 94¼. Der Dampfer „Hansa" ist aus Newyork eingetroffen.

London, 1. Jan., Nachm. 3 Uhr. Silber 61½—⅝. Wetter trübe. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 45⅞ ex Div. Mexikaner 31⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 96. 4½proz. Russen 95. Der Dampfer „Kangaroo" ist aus Newyork eingetroffen.

Triest, 1. Jan. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 31. Dec., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Beliebt und animirt. 5proz. Metall. 76, 40. 4½proz. Metall. 65, 20. Bank-Aktien 808. Nordbahn 184, —. 1854er Loose 94, 50. National-Anleihe 81, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 231, 50 Creditaktien 222, 50. London 114, 90. Hamburg 86, 50. Paris 45, 10. Gold —, —. Silber , . Böhmische Westbahn 167, 75. Lombardische Eisenbahn 274, —. Neue Loose 132, 25. 1860er Loose 92, 60.

Frankfurt a. M., 31. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fortdauernde Steigerung und lebhafte Kauflust in österr. Effekten; Umsätze bedeutend. Böhmische Westbahn 72¼. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144¼. Wiener Wechsel 101⅞. Darmstädter Bank-Aktien 242 Darmstädter Zettelbank 255. 5proz. Metall. 66¼. 4½proz. Metall. 57. 1854er Loose —. Oesterr. National-Anleihe 69⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 826. Oesterr. Credit-Aktien 225½. Neueste österr. Anleihe 81⅝. Oesterreich. Elisabet-Bahn 131½. Rhein-Nahe-Bahn 33½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130¾.

Hamburg, 31. Dec., Nachm. 2 U. 30 M. Fest, aber ohne bedeutende Umsätze. 1860er Loose 80, Finnländische Anleihe 92½ Geld. — Schluß-Course: National-Anleihe 69½. Oesterr. Credit-Aktien 94¾. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 103¾. Rheinische 100¼. Nordbahn 63. Disconto —. —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 31. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco volle Preise bei steigender Tendenz, ab auswärts bei wenigem Angebot fest. Roggen loco preishaltend, ab Königsberg pr. Frühjahr 75½ zu bedingen. Oel pr. Dec. 31½, pr. Mai 30½. Kaffee günstiger, ordinäre Sorten ⅛ höher; 5000 Sack Santos schwimmend, 2000 Sack Rio loco umgesetzt.

Liverpool, 31. Decbr. [Baumwolle.] 3,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ niedriger, wenig Angebot.

Liverpool, 1. Jan. Wegen des Neujahrstages kein Markt. Wochenumsatz 53,680 Ballen. Surate 12—20½.

London, 31. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Getreide beschränkter Umsatz zu unveränderten Preisen. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 31. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Terminroggen fester, sonst geschäftslos. Raps April 89, September 78½ nominell. Rüböl Mai 48⅞, Septbr. 45.

Berlin, 31. Dez. Die Abrechnungen, die bis zum letzten Tage des Jahres aufgeschoben waren, hatten heute einen Umfang, wie in keinem Monat des Jahres. Auch die Schlußliquidationen der letztverflossenen Jahre haben kein Material von so unübersehbarer Ausdehnung zu bewältigen gehabt. Es begreift sich hiernach, daß die Regulirungen das Geschäft ausschließlich beherrschten. Schwierigkeiten entsprangen einestheils aus der heute noch weiter gesteigerten Geldknappheit — Report erreichte in Fällen eine Durchschnittshöhe von 8 Proz., und selbst zu diesem Zinsfuß wurden noch Abgeber gesucht — noch mehr aber aus der Ueberfüllung mit Prolongationen. Dennoch war die Stimmung durchaus günstig und die Börse zur Behauptung der Hausse durchweg disponirt. Obgleich es zu Geschäften, die von der Regulirung unabhängig waren, nur spärlich kommen konnte, so fehlte es doch nicht an Ordres für Kapitalanlagen, namentlich in guten Eisenbahnaktien. Die Course gesuchter Devisen erhielten sich denn auch ohne Ausnahme in steigender Richtung, hin und wieder selbst mit ansehnlichen Coursbesserungen; nur wo Frage fehlte, brachte der Geldmangel einen mäßigen Coursdruck hervor. Geld zeigte sich auch heute für Disconten knapper und erhielt sich zu letzten Notirungen und darüber begehrt. (B.-u.H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99⅛ bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1853	4	99½ bz.
dito 1859	5	107¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¾ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92 bz.
dito dito	4	101¾ bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100½ G.
Posensche	4	103⅞ G.
dito	3½	99 bz.
dito neue	4	97¾ B.
Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche	4	99½ bz.
Posensche	4	99 G.
Preussische	4	99½ G.
Westf. u. Rhein.	4	99½ G.
Sächsische	4	100½ G.
Schlesische	4	100¼ bz.
Louisdor	—	110 bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	66¾ a 67¼ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	81 G.
dito neue 100 fl.-L.	—	77½ bz.u.G.
dito Nat.-Anleihe	5	71⅜ u. ½ bz.
dito Bankn. n. Whr.		87¾ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96 bz.
dito 5. Anleihe	5	90⅝ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93⅜ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅜ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ B.
Baden 35 Fl.	—	31¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	90¼ bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	98¾ etw. à ¼ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	109 bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	150 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	127 bz
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	217 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136½ B.
Breslan-Freibrg.	6⅞	4	143¼ G
Cöln-Mindener	12¼	3½	193 a 193½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	134¼ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	144 B.
Magd.-Halberst.	22½	4	322 G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	61 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	131½ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	62½ bz.u.B.
Münster-Hammer	4	4	98 G.
Neisse-Brieger	3½	4	83¾ G.
Niederschles.	4	4	98¾ G.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	65 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63¾ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 9/15	3½	176½ bz.
Oberschles. B.	7 9/15	3½	156 bz.
dito C.	7 9/15	3½	176½ bz.
dito Prior A.	—	4	99½ B.
dito Prior B.	—	3½	88 G.
dito Prior C.	—	4	97⅝ G.
dito Prior D.	—	4	97⅝ G.
dito Prior E.	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ G.
Oppeln-Tarnow.	⅘	4	59½ a 59 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58½ bz.
Rheinische	5	4	100¾ G
dito (St.) Pr.	5	4	105 G.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	100 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	29½ à 29 bz.
Ruhrort-Crefeld	3 1/11	3½	96 bz.
Starg.-Posener	4	3½	109 bz.u.G.
Thüringer	6⅜	4	130 bz.u.G.
Wilhelms Bahn	—	4	63¾ bz.
dito Prior	—	4	92½ G.
dito III. Em.	—	4½	97½ G.
dito Prior St.	—	4½	94½ bz.
dito dito	—	5	98½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 1/11	4	117½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	100 bz.u.B.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	86⅛ etw. bz.
Bremer „	5¾	4	— — —
Coburg. Credit A.	3	4	93 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅓	4	102½ bz.
Darmst. Credb.A.	5	4	96 a 96½ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	3¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101½ a ¾ i. Pst. bz.G.
Genf. Creditb. A.	2	4	50½ i. Pst. bz.
Geraer Bank	5¾	4	99½ G.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102⅜ B.
„ Ver.-Bank	5 1/12	4	102 G.
Hannov. „	4½	4	102 G.
Leipziger „	3	4	81¼ B.
Luxembrg. „	10	4	108¼ bz.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	92 G.
Mein. Creditb. A.	6	4	101 a 101¼ bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	30 bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	96¾ a ⅞ a ¼ a ½ bz.G
Pos. Prov.-Bank	5 1/11	4	99¾ G.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/10	4½	124½ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101½ G.
Thüringer Bank	2⅜	4	66⅞ bz.
Weimar. Bank	4	4	92 B

Wechsel-Course.

Amsterdam	10T.	143⅝ bz.
dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg	8 T.	152⅛ bz.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87 bz.
dito	2 M.	86¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅝ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz. 3M. 99⅛ bz.
Warschau	8 T.	89⅜ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 31. Dezbr. Weizen loco 60—72 Thlr. nach Qual. — Roggen loco poln 45¾ Thlr. ab Bahn bez., 80pfd. 46¾—47 Thlr. ab Bahn und Boden bez., Dezbr. 46—¼ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 46—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. 46—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Frühjahr 45½—⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 45¾—⅞ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., Lieferung pr. Dezbr. 23—¼ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 22⅞ Thlr. Br., Frühjahr 22¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 23¼ Thlr. Br., Juni-Juli 23½ Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr., Futterwaare 43—46 Thlr. — Rüböl loco 14⅝ Thlr. Br., Dezbr. 14⅔—⅚—½ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 14⅚—⅔ Thlr. bez. und Gld., 11/24 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., April-Mai 15⅙—¼ Thlr. bez. und Br., 5/24 Thlr. Gld., Mai-Juni 15⅙—¼ Thlr. bez. und Br., 5/24 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 13 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14⅔ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14⅔—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 14¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 15⅙ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 15⅔ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 15 23/24—16 Thlr. bez. Br. und Gld., Juli-Aug. 16¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld.

Weizen leblos. Roggen loco ist sehr wenig umgesetzt worden. Termine verkehrten zu fast unveränderten Preisen nicht sehr belebt und schließen nach einer gut aufgenommenen Kündigung von 7000 Ctnr. fest. Hafer unverändert. Gekündigt 600 Ctnr. Für Rüböl machten sich Abgeber knapp und ist der laufende Monat unter Schwankungen neuerdings höher bezahlt und schließt ruhiger. Spätere Sichten ebenfalls besser bezahlt. Gekündigt 2000 Ctnr. Spiritus war bei beschränktem Handel in der Tendenz fester, die kleinen Umsätze ließen indeß nur unwesentliche Schwankungen zu und schließt der Markt zu letzten Notirungen ziemlich gefragt.

\# **Breslau**, 2. Januar. Wind: Süd. Wetter: heiter. Eisstand der Oder. Die Landzufuhren fehlten, sonstige Angebote waren äußerst beschränkt und demzufolge der Geschäftsverkehr sehr beschränkt.

Weizen war in fester Preishaltung; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen in vorherrschend matter Stimmung; pr. 84pfd. 50—53 Sgr., feinster bis 54 Sgr. — — Gerste still; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer ohne besondere Frage; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Schlaglein gut beachtet. — Säelein 36—40 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	36—38—41
Gelber Weizen	65—69—75		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	175—190—195
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—246—256
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	45—50—55	Sommer-Rübsen	195—210—214

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz, rothe ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½—11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr., weiße ordininäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾ bis 17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. — Schwedischer Klee 18 bis 26 Thlr. pr. Centner.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14¼ Thlr. Br. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14⅙ Thlr.

Theater-Repertoire.

Freitag, den 2. Jan. 1) Zum zweiten Male: **„Zwei junge Wittwen."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Förster. 2) **Tanz-Divertissement,** ausgeführt von Fräul. Balbo, Hrn. Böhme und dem Corps de ballet. 3) Zum zweiten Male: **„Mylord Cartouche."** Lustspiel in 1 Akt von Poly Henrion. 4) Zum zweiten Male: **„Meine Memoiren."** Schwank in 1 Akt von Poly Henrion.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.